

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **11 (1909)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

NEUE FOLGE

XI. BAND

1909, 4. HEFT

Die archäologischen Funde in Arbon.

Zusammengestellt von *A. Oberholzer.*

I. Die Pfahlbauerzeit.

Im Jahre 1882 erhielt der Pfahlbauforscher Jakob Messikommer den Auftrag, den niedrigen Wasserstand des Bodensees zur Erforschung von Pfahlbauten bei Arbon zu benutzen.

Er fand die Vermutung richtig, daß in der Bucht zwischen Arbon und Steinach Ueberreste von Pfahlbauten zu finden seien. Allerdings konnte er keine Bauten bloßlegen, da sie durch Verschlammung unzugänglich gemacht waren; hingegen konstatierte er ihr Vorhandensein durch die Auffindung von Knochenresten und Feuersteinsplittern.

Die Wasserleitung, die im Jahre 1885 von st. gallisch Berg nach Arbon gelegt wurde, brachte ganz sichere Beweise von der Existenz von Pfahlbauten und zwar an einer Stelle, wo man sie am wenigsten vermutet hätte, nämlich in der „Bleiche“, einer Häusergruppe, etwa eine Viertelstunde südlich von Arbon an der Strasse nach St. Gallen. Dort fanden Arbeiter in einem Graben der Landstrasse entlang zuerst Pfahlreihen und hernach einige Steinbeile aus Bündner-Serpentin.

Sofort wurde Herr Messikomer gerufen, um die Fundstelle zu erforschen.¹⁾ Es wurden durch die Grabungen an sechs Stellen folgende Funde zu Tage gefördert: Steinbeile aus Serpentin und Syenit, Netzbeschwerer aus Kieselsteinen mit zwei Kerben, Sägen aus Feuerstein, ein Messer aus Eberzahn, ein Eibenholzdolch, diverse Feldhacken aus Hirschhorn, Meissel, Pfriemen und Dolche aus Knochen, Kornquetscher (Granitplatte mit Sandsteinreiber), Poliersteine, Rötelsteine, graue Gefäßscherben, Knochenüberreste von Urochs, Tortkuh, Schwein, Reh, Hirsch und Hund. Ferner Haselnüsse

¹⁾ J. Messikommer: Der neu entdeckte Pfahlbau. *Antiqua* 1885, S. 153. *Anzeiger f. schweiz. Altertumskunde* 1886, S. 252.